



20 Jahre NATO-Aggression gegen Jugoslawien

Solidaritätsreise nach Belgrad

21. – 27. März 2019

Am 24. März jährt sich zum 20. Mal der Tag, an dem die NATO Jugoslawien angriff, ohne Kriegserklärung, ohne UN-Mandat, außerhalb ihres Bündnisgebiets. Zum dritten Mal im selben Jahrhundert hat Deutschland Jugoslawien angegriffen.

78 Tage lang, bis zum 10. Juni 1999, dauerte der Bombenterror durch 25.119 Kampfflugzeugeinsätze und mehr als 600 Marschflugkörper.

Tausende Todesopfer und Verletzte waren die Folge dieser „humanitären Intervention“, bei der auch völkerrechtlich geächtete Waffen eingesetzt und Uranmunition verschossen wurden. Brücken, Kliniken und sonstige zivile Infrastruktur wurden zerstört, die Umwelt großflächig vergiftet.

Bis heute gibt es keine Entschuldigung bei den Opfern, keine Wiedergutmachung der Schäden und keine Bestrafung der Kriegsverbrecher.

Wir trauern um die Opfer und ehren den Widerstand gegen die Aggression.

Programm u.a.:

- Stadtführung in Belgrad: Auf den Spuren des NATO-Überfalls
- Konferenz des Belgrad-Forums unter Leitung des ehem. Außenministers Živadin Jovanović im Sava-Center: „20 Jahre danach“
- Kranzniederlegung für die Opfer des NATO-Krieges
- Fahrt nach Požarevac zum Grab des Präsidenten Slobodan Milošević
- Treffen mit serbischen Freunden

Die Freidenker organisieren die Reise in Zusammenarbeit mit dem „Internationalen Komitee Slobodan Milošević“, dem „Belgrad Forum für eine Welt der Gleichen“ und der „Pokret za Srbija – Bewegung für Serbien“.

Wir bekräftigen unsere Solidarität mit Serbien!

Freidenker

Deutscher Freidenker-Verband



Slobodan **MILOŠEVIĆ**
International **COMMITTEE**

National Sovereignty • Social Justice

Organisatorische Hinweise:

Anreise eigenständig – Interessierte erhalten Infos über Bus-, Bahn- und Flugreise-Möglichkeiten.

Übernachtung im Hotel – auf Wunsch Hotel-Liste durch uns; Die Fahrt nach Požarevac wird organisiert; der Reisezeitraum ist optional – man kann individuell auch kürzer oder länger bleiben.

Informationen und Anmeldung bei:

Cathrin Schütz (LV Hessen),
c.schuetz@freidenker.org

Von Anbeginn haben wir die NATO-Aggression gegen Jugoslawien als „Türöffnerkrieg“ für kommende „Weltordnungskriege“ bezeichnet.

Noch während der Bombardierung hat die NATO eine neue Strategie beschlossen, mit der sie sich – wie gegen Jugoslawien praktiziert – ermächtigt, unter Verstoß gegen ihre eigene Gründungscharta nun auch Kriege „außerhalb der Charta“, außerhalb des Bündnisgebiets führen.

Die Jugoslawien-Aggression war demnach die Vorlage für die völlige Entgrenzung der NATO-Kriegsmaschinerie. Damit hat die NATO ihre Umwandlung in ein international agierendes Aggressionsbündnis beschlossen.

Neben weiteren „Regime Changes“ und „Farbrevolutionen“ werden Kriege in Permanenz geführt: Afghanistan, Irak, Libanon, Libyen, Sudan, Syrien, Jemen. Auf der „Abschussliste“ stehen weiterhin Cuba, Venezuela und Nicaragua; Georgien, die Ukraine und Serbien sollen auch noch in die NATO gedrängt werden. Für diesen „Lohn“ soll Serbien noch dazu endgültig auf seine Provinz Kosovo und Metohija verzichten.

Seit dem US-geführten Putsch in der Ukraine 2014 unter Einsatz von Faschisten betreibt die NATO eine Zuspitzung der unmittelbaren Konfrontation an der russischen Westgrenze.

Die USA, die NATO und die EU verfolgen eine Politik der Einkreisung, Zurückdrängung und Destabilisierung Russlands und Chinas.

Die Wahrheit ist nicht totzukriegen

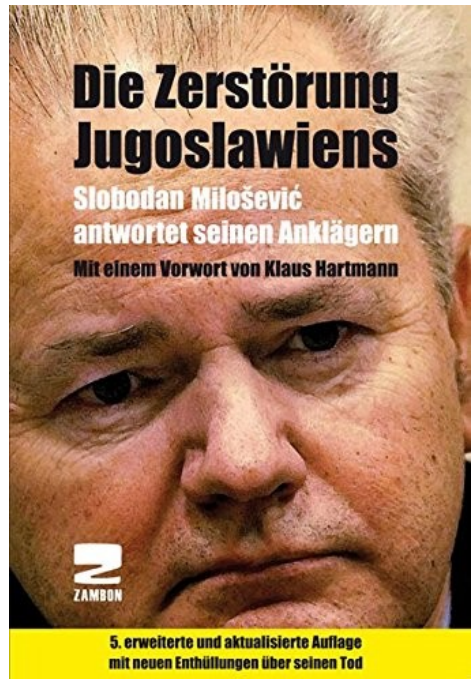
Bis heute bekennen die NATO und die Bundesregierung nicht die wahren Kriegsgründe, sondern halten an ihren alten Kriegs-Zwecklügen fest.

Mit einem – nach UN-Charta illegalen – Sondertribunal gegen Jugoslawien in Den Haag versuchten die NATO-Staaten, ihre Kriegs-lügen mit scheinjuristischen Mitteln als Wahrheit beglaubigen zu lassen.

Alle ihre Finten und Fälschungen wurden vielfach, vereinzelt auch in westlichen Medien, widerlegt. Besondere Verdienste hat sich dabei ihr „Hauptfeind“, Präsident Slobodan Milošević erworben. Er starb im Haager Gefängnis nach Falschmedikation und unterlassener Hilfeleistung – ein Justizmord, der dem „Tribunal“ und seinen Auftraggebern ihre drohende Niederlage ersparen sollte.

Auch allen Opfern des NATO-Krieges gegen Jugoslawien sind wir es schuldig, die Mitgliedschaft im Aggressionsbündnis NATO zu beenden.

Inzwischen in der 5. Auflage erschienen:



Frankfurt/Main, Zambon Verlag, 14 Euro